Die Rap-Einlage der vier Schüler der Oberschule Vaduz sorgte für Stimmung.

Ein spontaner Rap von Regula Imhof, Amtsleiterin des Amts für Umwelt. Bild: Michael Zanghellini

Ein Abend voller Nachhaltigkeit und Beats

Das Amt für Umwelt gestaltete einen interaktiven Abend unter dem Motto «Unsere Umwelt gibt den Takt an».

Angélique Camenisch

Mit einer Quizshow und Rap-Einlagen brachte am gestrigen Abend das Amt für Umwelt den Bürgern alles um die Themen Klima- und Naturschutz näher. Der Schweizer Rapper Knackeboul gab dafür im TAK den Beat an und sorgte für Stimmung. Durch das Verpacken der Themen in eine Show wollte das Amt für Umwelt wichtige Themen direkt mit den Menschen verbinden und Einblicke in verschiedene Aktivitäten von Institutionen und lokalen Initiativen bieten. In der spontanen Rap-Einlage von Regula Imhof, Amtsleiterin Amt für Umwelt, betonte sie die Wichtigkeit des Abends und dass es «ned a Geganand, sondern a Metanand» ist.

Mit einer Quizshow Neues erfahren

Danach ging es zum Kernstück der Veranstaltung, nämlich der Quizshow. Dabei führte Knackeboul mithilfe seines Loop-Geräts musikalisch durch das Programm, welches immer wieder für Stimmung sorgte. Damit das Publikum mitmachen konnte, wurden zu Beginn der Show pro Person vier Blätter mit den Buchstaben A, B, C und D verteilt. Nun wurde je ein Verein oder ein Betrieb auf die Bühne gebeten, um an das Publikum zwei Fragen zu richten. Davor stellten sich diese allerdings vor – durch die zwei Fragen, die Knackeboul jeder Organisation stellte. Es handelte sich um die Fragen «Was macht euer Verein?» und «Wie können wir zum Verein beitragen?». Insgesamt neun Einblicke in verschiedene Institutionen und lokale Initiativen sowie inspirierende Impulse bekam das Publikum. Dazu erfuhr es verschiedene Dinge über Liechtenstein, die Erstaunen auslösten. Beispielsweise stellte Rosmarie Gantner vom Vorstand des Vereins Holzkreislauf die Frage, wie viele Bäume es im Liechtensteiner Wald gibt. Auf die richtige Antwort – zwei Millionen – haben nur die wenigsten im Publikum getippt. Auch die Aussage von Satellites of Art, dass die chemische Verbindung Oxybenzon in den meisten Sonnencremes enthaltet ist, aber diese dem Meer sehr schadet, hat das Publikum verblüfft.

Rap-Einlagen und Foodwaste-Bekämpfung

Nun war der Abend an den Punkt gelangt, an dem vier Jugendliche der Oberschule Vaduz die Bühne einnahmen. Denn diese Schüler übten vergangene Woche im Rahmen des Projekts Jugendenergy zusammen mit dem Schweizer Rapper Knackeboul eine Rap-Einlage. Die Schüler rappten um den Klima- und Naturschutz und gaben ein Bild davon, was Jugendliche denken. «Mir sind dia Helda vo dera Zit, üs findisch überall uf de Street» brachte auch das Publikum dazu, sich mitzubewegen. Auch Knackeboul bot eine Freestyle-Performance, bei der er vier Schlagwörter integrierte, welche dem Publikum einfielen. Mit den Wörtern «Wasser», «T-Shirt», «Plastik» und «Photovoltaik» rappte Knackeboul zusammen mit seinem Loop-Gerät einen passenden Rap.

Nun nahm Sarah Weber vom Amt für Umwelt die Bühne ein und erklärte das Konzept ihrer neuen Webseite «unsereumwelt.li». Auf dieser sind alle Vereine zu finden, welche durch die Quizshow führten. Auch zu den Auswirkungen des Klimawandels und weiteren Themen, zum Beispiel was in Liechtenstein für den Klima- und Naturschutz getan wird, wird auf der Webseite informiert.

Zuletzt gab es einen Einblick in das Thema Foodwaste. Dazu hat eine Klasse der Realschule Balzers einen Apéro zusammengestellt. Elf Gerichte kochte die Klasse aus Lebensmitteln von Läden in Balzers, welche ansonsten entsorgt worden wären. Es gab eine Auswahl an Brotchips, Apfelwähe, Fladenbrot, Pizzabrot und vieles mehr.

Kindern helfen, den eigenen Weg zu finden

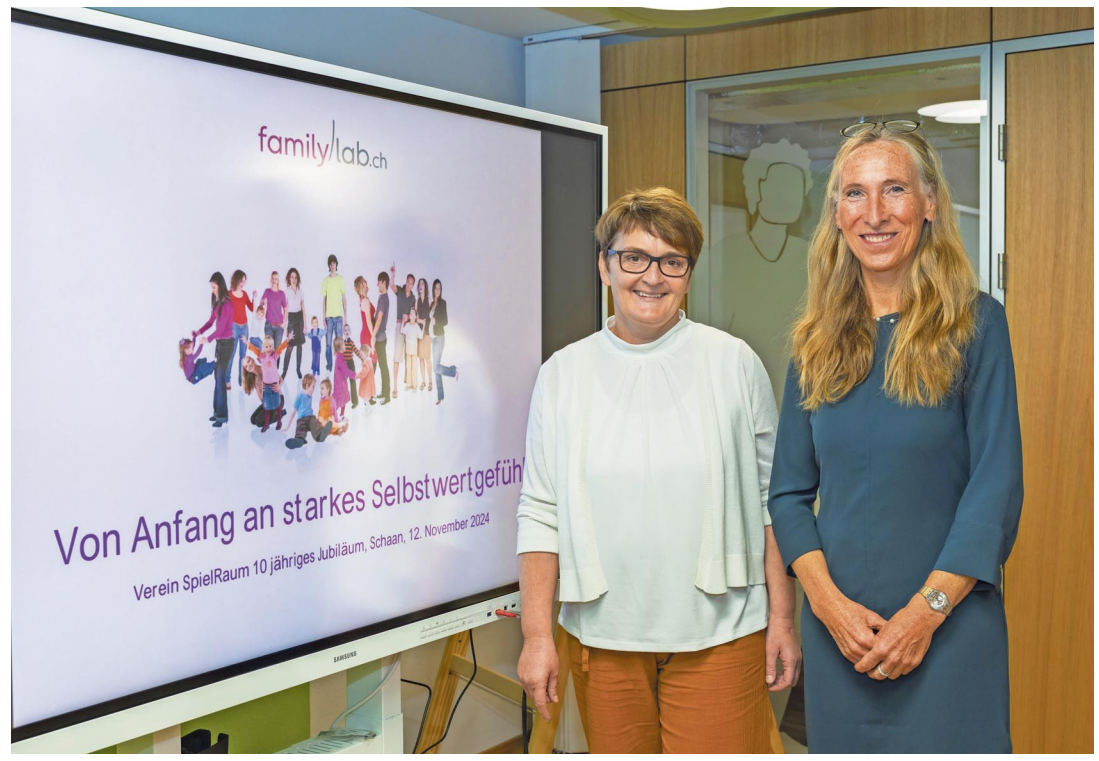
Der Verein «Spielraum» in Schaan kann sein 10-jähriges Jubiläum feiern. Aus diesem Anlass lud er gestern zu einem Vortrag unter dem Thema «Von Anfang an ein starkes Selbstwertgefühl». Als Referentin war «Familylab»-Seminarleiterin Helga Luchs-Drescher geladen.

Der Verein «Spielraum» in Schaan wurde vor zehn Jahren mit dem Ziel gegründet, die autonome Entwicklung von Babys und Kindern zu fördern. Dabei lehnt sich das Konzept an die sogenannte Emmi-Pikler-Methode an. Es geht um beziehungsvolle Pflege, autonome Bewegungs- und Spielentwicklung, das Recht eines jeden Menschen auf Verständigung darüber, was mit ihm geschieht, und eine Beziehung auf Augenhöhe. Im Spielraum werden Eltern zu Beobachtern und Kinder können ihre Erfahrungen ohne Zureden oder Einsprache der Erwachsenen machen. Sie sollen alleine lernen, zu krabbeln, zu sitzen und zu laufen.

«Eine freie Bewegungsentwicklung ist wichtig, da dabei im Gehirn verschiedene Synapsen geschaltet werden», sagte Susanna Matt, Präsidentin des Vereins anlässlich der Jubiläumsveranstaltung im Haus der Familien, wo der Spielraum seit knapp einem Jahr beheimatet ist. «Ein Meilenstein in der Vereinsgeschichte», führte sie weiter aus. Anlässlich des Jubiläums wollten die Mitglieder und Leiterinnen nicht nur ein Fest feiern, sondern den Eltern mit einem Vortrag zum Thema Erziehung etwas zurückgeben. Und da im Spielraum auch das Selbstvertrauen der Kinder im Vordergrund steht, wurde dies im Vortrag thematisiert.

Selbstwertgefühl wichtig für Lebensqualität

Gründungsmitglied Helga Luchs-Drescher führt eine eigene Gesundheitspraxis in Schaan und arbeitet unter anderem mit dem «Familylab»-Konzept. Dieses wurde vom dänischen Erziehungsexperten Jesper Juul entwickelt und stellt die Beziehung zwischen Eltern und Kind in den Vordergrund. Dabei spielt auch die Werteanschauung eine bedeutende Rolle. «Es ist wichtig zu wissen, welche Werte man leben möchte, und diese dann auch den Kindern vorlebt», sagte Luchs-Drescher, die selbst Mutter von zwei Kindern ist. Helga Luchs-Drescher berichtete über ihre Erfahrungen und wie sie bei der Geburt des ersten Kindes vor 20 Jahren einen Realitätsschock erlitt. «Die Herausforderung war gross. Und ich fragte mich immer wieder, was mit unserem Kind los ist, weil es so viel weinte.» Sie habe sich Hilfe beim Spielraum Lebensraum in Grabs geholt, kam dadurch mit dem Konzept von Jesper Juul in Kontakt und bildete sich auf diesem Gebiet weiter. Im Vortrag ging sie darauf ein, weshalb nicht nur ein Selbstvertrauen, sondern insbesondere ein Selbstwertgefühl wichtig ist. «Das Selbstvertrauen ist immer mit einer Leistung gekoppelt. Beim Selbstwertgefühl geht es darum, sich selbst so anzunehmen, wie man ist. Das entscheidet wesentlich über die Lebensqualität», so Luchs-Drescher.



Susanna Matt, Präsidentin vom Spielraum Schaan, und Referentin Helga Luchs-Drescher sprachen anlässlich des Jubiläums zu den Gästen. Bild: Daniel Schwendener

Das Erlangen von Selbstwertgefühl passiert bereits in der Kindheit. Dabei sollten Eltern die Stärken und Schwächen schon im Kleinkindalter erkennen und mit diesem Wissen die Stärken fördern. Denn jedes Kind hat andere Stärken und Interessen. «Wenn man gegen die Bedürfnisse des Kindes handelt, gibt es Probleme.» Die Beziehung auf Augenhöhe ist dabei der Schlüssel zum Erfolg. «Wenn wir dem Kind vordiktieren und über es urteilen, schadet das dem Selbstwertgefühl.» Es sei wichtig, das Kind in seinem Handeln zu stärken, ihm Vertrauen entgegenzubringen und ihm eine persönliche Verantwortung vorzuleben.

Das heisse aber nicht, dass keine Grenzen gezogen werden dürfen. «Im Gegenteil: Grenzen sind wichtig. Aber auch diese sollten mit Respekt gezogen und dem Kind nicht einfach übergestülpt werden.» Und noch eine Erfahrung habe sie gemacht: nicht die perfekten Eltern sein zu wollen. Helga Luchs-Drescher schloss den Vortrag mit einem Zitat von Jesper Juul: «Die besten Eltern machen 20 Fehler pro Tag, denn Kinder brauchen unperfekte Eltern.»

Manuela Schädler